

„Hiding within those mounds of data is knowledge that could change the life of a patient or change the world.“

Atul Butte, Stanford Medicine School

EINFÜHRUNG

MAXIMILIAN TH. L. RÜCKERT || Die Zukunft des deutschen Gesundheitssystems wird für Patienten und Ärzte, Industrie und Ausbildung zunehmend digitaler. Big Data ist mit dem Einsatz moderner und schneller Speicher- und Verarbeitungstechnologien Grundlage einer gesellschaftsverändernden Analysierbarkeit von physischem und sozialem Leben der Menschen. Ihre dauerhafte Datenproduktion bietet ein kaum vorstellbares Wissenspotenzial: Datenbanken massenhafter Vergleichsdaten und deren Analyse helfen beispielsweise bei der Medikamentenentwicklung oder Krebsdiagnostik, ermöglichen individuelle Therapieansätze oder dienen allgemein der Prävention für ein gesundes Leben aller – kurz: Die Möglichkeiten von E-Health sind unendlich und in ihrer Vielfalt eigentlich nicht vorstellbar.

Während viele versorgungs- sowie verwaltungsrelevante digitale Anwendungen und Produkte der Medizin, Pharmazie und Pflege heute Realität sind, bleiben sowohl für Experten der Heilberufe als auch für die Bürger unseres Landes viele Fragen offen:

Steht der Mensch noch im Mittelpunkt, wenn ein Algorithmus Gesundheitsdaten sammelt, ein anderer sie auswertet und ein dritter die Diagnose auf Basis von hunderttausenden Vergleichsdaten stellt? Braucht man Ärzte daher künftig nur noch als psychologische Nachsorgebetreuer einer automatisierten und individualisierten Diagnostik? Ist es menschenfreundlich, wenn auf Grundlage dieser automatisierten Analyse die Pharmaindustrie ein hyperpersonalisiertes Medikament entwickelt – nur für einen einzigen „Kunden“? Was ist ärztliche, was pharmazeutische Expertise, was sind deren künftige Aufgaben? Wann überschreitet digitale Selbstoptimierung die Grenze zur Totalüberwachung? Kann Big Data für ein diskriminierendes Klassensystem bei den Versicherern sorgen? Kann die Frage des Landarztmangels durch eine digitale Telemedizin gelöst werden? Welche politischen Weichenstellungen müssen für das Gesundheitswesen vorgenommen werden, um die digitale Revolution zu gestalten?

Um Antworten auf diese drängenden, tagesaktuellen Fragen zu finden, den Status quo der digitalen Transformation des deutschen Gesundheitswesens zu analysieren und zukunftsweisende Lösungsvorschläge zu entwickeln, lud die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung Experten aus Bayerns Gesundheitswesen branchenübergreifend zur „Zukunftsplattform Bayern: Digitales Gesundheitswesen 2020“ ein.

Der Titel der Veranstaltungsreihe, die im Januar 2018 begann, ist Programm: Zum einen ist es als „Zukunftsplattform“ langfristiges Ziel in der Hanns-Seidel-Stiftung, eine gesundheitspolitische Arbeitsgruppe für Bayern zu etablieren, die auch in Zukunft Ideenschmiede für politische Entscheider und Multiplikatoren sein will und Probleme der Zukunft vorausdenkt, bevor sie überhaupt entstehen. Maßgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, dabei stets die bayerische Perspektive auf bundespolitische Entscheidungen des Gesundheitswesens zu wahren. Dass sich der Titel mit „Verfallsdatum“ 2020 ergänzt, soll zeigen, dass sich die branchenübergreifende Expertengruppe aktuell mit dem Fragenkomplex rund um das sogenannte E-Health-Gesetz (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen) beschäftigt.



Startschuss der Veranstaltungsreihe war am 31. Januar 2018: Hochmotivierte aus Bayerns Gesundheitswesen werden von der Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Ursula Männle, begrüßt: „Es muss im E-Health-Bereich aufwärtsgehen!“

Es ist nicht zu kleinzureden: In Deutschland kommt die digitale Innovation lediglich schleppend in den Versorgungsalltag, da es an Strukturen, Ausbildung und der Möglichkeit, Lösungsansätze in Kliniken und Praxen zu testen und zu implementieren, fehlt. Dadurch droht Deutschland im internationalen Vergleich hinsichtlich Innovationskraft zurückzufallen und seine globale Wettbewerbsfähigkeit im Gesundheitswesen zu gefährden.

Bereits 2018 drohen allerdings bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Maßgaben aus dem E-Health-Gesetz harte staatliche Sanktionen, von deren Abwendung das Gesundheitswesen zum Teil noch weit entfernt ist. Verschärfend wirkt außerdem das Inkrafttreten der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) am 25. Mai 2018.

Die Ursachen für eine zögerliche Implementierung digitaler Medizinprodukte in die Gesundheitsversorgung und Patientenverwaltung sind vielfältig. Die Experten der „Zukunftsplattform Bayern: Digitales Gesundheitswesen 2020“ haben in drei Arbeits- und Diskussionsrunden die Implementierungshürden gemeinsam herausgearbeitet und klar benannt, woran aktuell die digitale Transformation des Gesundheitswesens krankt. Diese Hürden und die daraus resultierenden Forderungen für politische Entscheider und Multiplikatoren sind Inhalt der Präambel und des ersten Teils des vorliegenden Bandes.

Im zweiten Teil bieten einige Experten der Arbeitsgruppe klare Lösungsmöglichkeiten, Erfahrungsberichte aus der digitalen Praxis und konkrete Vorbilder bzw. „Teststrecken“ für ein tragfähiges und menschendienliches digitales

Gesundheitswesen. Dies soll einen Beitrag dazu leisten, das E-Health-Gesetz weiter zu denken und eine Novellierung des Gesetzes für das bayerische, das deutsche und europäische Gesundheitswesen zukunftsfähig vorzubereiten.

Eines wurde in den Arbeitsgruppentreffen besonders deutlich und es ist auch der rote Faden des vorliegenden Bandes: Es braucht eine klar kommunizierte, politisch induzierte Richtlinie. Die Politik muss Leitplanken setzen, die Innovation ermöglichen und befördern, aber gleichzeitig weder den Einzelnen noch das Gemeinwohl aus den Augen verlieren.

Die Expertenbeiträge scheuen sich nicht, dieses Paradox, das der digitalen Revolution inhärent ist, zu thematisieren: Die für die Akzeptanz aller Bürger und Versorger der Heilberufe unerlässlich wichtige Datensouveränität des Einzelnen trifft auf den ersten Blick unvereinbar auf die wortwörtlich zu verstehenden heilsbringenden Möglichkeiten der digitalen Transformation: „Ein Tumor hat kein Recht auf informationelle Selbstbestimmung.“



Dr. Arthur Kaindl, Maximilian Rückert und Prof. Dr. Dr. Christian Dierks (v.l.n.r.)

Gegenstand der Expertenbeiträge ist der Datenschutz und die Datennutzung für Wissenschaft und industrielle Forschung, Interoperabilitäts- und Infrastrukturprobleme sowie Aus- und Weiterbildungskonzepte für die Heilberufe. Eine wichtige Bedeutung messen die Experten allen voran den neugeschaffenen bzw. novellierten gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Notwendigkeit einer zentralgesteuerten Aufklä-

rungskampagne für ein digitales Gesundheitswesen bei. Denn alle sind sich einig: Krankenversorgung und Pflege bleiben auch mit hochtechnologisierten Prozessen eine Arbeit von Menschen für Menschen. Es muss eine Arbeit bleiben, die auf vertrauensvoller Kommunikation basiert. Vertrauen lässt sich aber nicht gesetzlich fest-schreiben, aber es lässt sich durch transparente Kommunikation der Nährboden für ein vertrauenserweckendes, digitales Ökosystem im Gesundheitswesen bereiten.



Bernhard Seidenath, MdL und Christian Bredl (l.)

Mit dem vorliegenden Band versucht die Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung mit der „Zukunftsplattform Bayern: Digitales Gesundheitswesen 2020“ genau das zu initiieren. Ohne die nicht selbstverständliche und tatkräftige Mitarbeit der exzellenten Fachleute aller Branchen des bayerischen Gesundheitswesens wäre dies nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt großer Dank und die Anerkennung, wenn hier formulierte Forderungen auf die politische Agenda genommen werden und damit ein besseres, gesundes Morgen geschaffen wird.

|| MAXIMILIAN TH. L. RÜCKERT

Referatsleiter Digitalisierung und Politik, Medien der Akademie für Politik und Zeitgeschehen, Hanns-Seidel-Stiftung, München



**Als Experten engagierten sich in der „Zukunftsplattform Bayern: Digitales Gesundheitswesen 2020“
(in alphabetischer Reihung):**

Dr. Christian Alex

Landesvorsitzender des Gesundheits- und pflegepolitischen Arbeitskreises der CSU (GPA)

Prof. Dr. Reiner Anselm

Ludwig-Maximilians-Universität München,
Evangelisch-Theologische Fakultät,
LS Systematische Theologie und Ethik

Thomas Benkert

Präsident der Bayerischen Landesapotheker-
kammer und Vizepräsident der Bundes-
apothekerkammer

Maria Bohrer-Steck

ZD.B / Zentrum Digitalisierung.Bayern

Christian Bredl

Leiter der Landesvertretung Bayern Techniker
Krankenkasse

Prof. Dr. Dr. Christian Dierks

CEO Dierks+Company Rechtsanwalts-gesell-
schaft mbH

Henning Franke

Roche Diagnostics GmbH

Dr. Christoph F-J Goetz

Bayerische Landesärztekammer und
Kassenärztliche Vereinigung

Prof. Dr. Oliver Hayden

Department of Electrical and
Computer Engineering TranslaTUM,
Campus Klinikum rechts der Isar

Dr. Andreas Heigl

SERVIER Deutschland GmbH,
Leiter Gesundheitspolitik München

Sebastian Hilke

MEDICAL VALLEY EMN e.V.

Prof. Dr. Siegfried Jedamzik

BTA Bayerische TelemedAllianz

Dr. Arthur Kaindl

General Manager Siemens Healthcare GmbH

Prof. Dr. Thomas Kirchner
Direktor des Pathologischen Instituts der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Thomas Kleemann
Klinikum Ingolstadt, Leiter IT

Ullrich Koczian
Stv. Präsident der Bayerischen
Apothekerkammer

Dr. Volker Lodwig
Roche Diagnostics GmbH

Dr. Georg Münzenrieder LL.M.
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege

Dr. Dominik Pförringer
Orthopäde und Unfallchirurg,
Klinikum rechts der Isar

Dr. Josef Scheiber
BioVariance GmbH

Prof. Dr. Günter Schiepek
Geschäftsführer des Center for Complex Sys-
tems Stuttgart / Salzburg, Ludwig-Maximilians-
Universität München Klinische Psychologie,
Paracelsus Medical University Salzburg, Institut
für Synergetik und Psychotherapieforschung

Bernhard Seidenath, MdL
Bayerischer Landtag, stv. Ausschuss-
Vorsitzender für Gesundheit und Pflege

Prof. Dr. Clifford Sell
Wilhelm Löhe Hochschule Professur
Innovations- und Veränderungsmanagement

Ralph Steidl
Portables HealthCare Technologies GmbH

Dr. Stefanie Steinhauser
Universität Regensburg, Lehrstuhl für
Innovations- und Technologiemanagement

Dr. Thomas Zimmermann
Landesgesundheitsrat